



**J.J. Preyer**

**Das**

**Kennedy  
Rätsel**

**PRESSEMAPPE**

**BLITZ**

**Roman**

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## Inhalt

Das Kennedy-Rätsel <i>Ein Larry Brent-Roman</i>	Seite 3
Larry Brent	Seite 4
Nephilim und Refaim	Seite 6
Leseprobe	Seite 7
Interview mit J. J. Preyer zu <i>Das Kennedy-Rätsel</i>	Seite 12
Rezensionen	Seite 16
Kurzbiographie J. J. Preyer	Seite 24
Kontaktdaten	Seite 26

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

J. J. Preyer

## **Das Kennedy-Rätsel**

### **Ein Larry Brent-Roman**

208 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-89840-276-7

15,95 Euro

Larry Brent klärt mit dem PSA-Team die Hintergründe der 9/11 Anschläge auf das World Trade Center in New York. Menschen, die zuviel über diesen Fall wissen, werden in einer Serie von Ritualmorden hingerichtet. Der Agent stößt bei seinen Ermittlungen auf beunruhigendes Material, das auch den Brüdern John F. und Robert Kennedy bekannt war. Die Ermittlungen ergeben: Sie mussten deswegen sterben.

Larry Brent fragt sich, was es mit dem geheimnisvollen Rad von Refaim auf sich hat, einem Steinkreis auf den Golan-Höhen, von dem es eine zweite Version im Meer der Ruhe auf dem Mond gibt.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## **41 JAHRE LARRY BRENT**

*Das Schönste, was wir entdecken können,  
ist das Geheimnisvolle.*

Albert Einstein

**Larry Brent** wurde 1968 von **Jürgen Grasmück** erfunden, der unter dem Pseudonym **Dan Shocker** 213 Romane schrieb, in denen Larry Brent mit seinem PSA-Team gegen dunkle Kräfte ermittelt. Und das von New York aus in aller Welt.

Dan Shockers Romane werden im **Blitz Verlag** neu aufgelegt. Die Serie wird mit neuen Romanen von anderen Autoren fortgesetzt. Jürgen Grasmück starb 2007 im Alter von 67 Jahren.

**Larry Brent** trägt als Spezialagent der PSA die Bezeichnung **X-Ray-3**. Außer ihm gehören der Organisation noch Männer und Frauen als Nachrichtenagenten und Agenten an. PSA-Nachrichtenagenten verteilen sich zu tausenden in völlig normalen Berufen über die gesamte Welt. PSA-Agenten hingegen agieren nur in vierzig Positionen, von denen aus unterschiedlichen Gründen nicht alle besetzt sind. Diese Elite von Spezialisten wird durch ein strenges Auswahl- und Trainingsverfahren gewonnen.

Jeder PSA-Agent trägt einen Ring, der zur Kommunikation dient. Dieses winzige Schmuckstück hat die Form einer Weltkugel. Weibliche Agenten tragen einen Anhänger.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Ring und Anhänger sind auf die energetischen Körperströmungen ihres Trägers ausgerichtet. Entfernt man dieses Miniaturgerät gewaltsam oder sinkt die Körpertemperatur des Trägers, wird in der PSA-Zentrale das Todessignal ausgelöst.

An der Spitze der PSA steht der geheimnisvolle **David Gallun** als **X-Ray-1**, dessen Identität auch den meisten der Agenten der PSA ein Rätsel ist.

Die **PSA** (Psychoanalytische Spezial-Abteilung) hat ihren Hauptsitz mitten in New York, im Central Park unter dem bekannten Speiserestaurant *Tavern on the Green*. Die Geheimorganisation löste weltweit übernatürliche und außergewöhnliche Verbrechensfälle.

Zwei Stockwerke unter dem Kellergeschoss der Gaststätte befindet sich die Welt der PSA. Büros, Labors und ein riesiges Rechen- und Kommunikationszentrum. Eine Geheimtür führt in eine Kammer, die ein getarnter Lift ist, der nur von PSA-Leuten genutzt werden kann.

Der Larry Brent-Roman *Das Totenhaus der Lady Florence* wurde von dem Regisseur **Christoph Schlingensief** in sehr jungen Jahren verfilmt.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## Nephilim und Refaim

Im Mittelpunkt des Larry Brent-Romans *Das Kennedy-Rätsel* steht das Volk der Nephilim. Die **Nephilim** im Alten Testament sind riesenhafte Wesen göttlichen Ursprungs, vermutlich gefallene Engel, die sich mit Menschenfrauen paaren. Die Kinder der Götter und der Menschen werden **Refaim** genannt.

Als Refaim, die größer waren als alle anderen, fanden diese Mischwesen aus Nephilim und Menschen Erwähnung im Tanach der Juden: *Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.*

*Es waren auch zu den Zeiten Riesen auf Erden, als die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, daraus erwachsen berühmte Männer.*

Das fünfte Buch Moses erzählte von dem Riesen Og, dem letzten Überlebenden der Refaim. Allein der König Og von Basin war noch übrig von den Riesen. Sein eisernes Bett maß neun Ellen in der Länge und vier Ellen in der Breite.

Das *Kennedy-Rätsel* enthüllt, dass die Refaim nicht mit dem Riesen Og ausgestorben waren, sondern dass sie die Jahrhunderte überdauert hatten und bis heute auf Erden lebten. Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten, mit denen sie den Halbaffen – so bezeichneten sie die Urbewohner der Erde – überlegen waren.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## Leseprobe

„Und der Mann, dessen Foto ich dir gezeigt habe?“, fragte Larry Brent.

„Er wurde geschächtet. Der Zweck dieser Schlachtmethode war und ist das vollständige Ausbluten des Tieres. Eine Methode, die von orthodoxen Juden und Muslimen angewandt wird“, antwortete der Rabbi.

„Kannst du mir das näher beschreiben?“

„Komm mit, Larry. Ich führe dich in unseren Gebetsraum. Ich muss zur Ruhe kommen.“

Der Rabbi betrat mit seinem Gast eine Halle, in der links und rechts von einem Mittelgang Gebetsbänke standen. In der Raummitte befand sich die Bima, ein Pult, von dem der Vorsteher bei Gottesdiensten aus den Torarollen vorliest, die ansonsten in der Heiligen Lade an der Ostwand des Gebäudes untergebracht sind. Die Heilige Lade ist durch einen Vorhang vom Gebetsraum abgetrennt. Die Halle wurde nur schwach durch das Ner Tamid, das Ewige Licht, beleuchtet, das vor der Lade von der Raumdecke hing.

Der Rabbi begann halblaut zu beten. Seine Worte hallten gespenstisch durch den Raum.

*„Du ernährst die Lebenden mit Gnade, belebst die Toten in großem Erbarmen, stützest die Fallenden, heilst die Kranken, befreist die Gefesselten und hältst die Treue denen, die im Staube schlafen. Wer ist wie du, Herr der Allmacht, und wer gleicht dir, König, der tötet und belebt und Rettung erwachsen lässt.“*

Als der Rabbi seine Andacht beendet hatte, wandte er sich an Larry Brent, der zu seiner Linken saß.

„Ich führe dich zu Semo Horowitz, unserem koscheren Metzger“, flüsterte er. „Heute geht er

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

wieder seiner unerfreulichen, aber notwendigen Arbeit nach.“

\*

Zwei Häuserblocks weiter befand sich der Schlachthof, ein ebenerdiges Bauwerk, zu dem eine Rampe führte, an der die Tiertransporte hielten, die Schafe, Ziegen und Kühe hierher brachten.

„Schalom. Mr. Brent und ich werden dich nicht von deinem Werk abhalten, Semo. Wir wollen deine Arbeit beobachten und Schlüsse daraus ziehen in einer für Mr. Brent sehr wichtigen Angelegenheit“, begrüßte der Rabbi den Fleischer.

Der schwächliche, bärtige Mann, der einen dunklen Anzug mit weißem Hemd und Krawatte trug, bat die Besucher in den weiß gekachelten Schlachtraum.

„Für jemanden, der es noch nie gesehen hat, ist es keine angenehme Sache.“

„Ich weiß, wie die Schechita verläuft“, meinte der Rabbi. „Und Mr. Brent wird das Erlebte verkraften können.“

„Im Gegensatz zu dir, Lazer“, lächelte der Metzger.

„Ich leide mit den gequälten Tieren.“

„Qual gibt es nicht. Der über Jahrtausende bewährte Vorgang stellt sicher, dass die Tiere schnell und möglichst schmerzfrei sterben.“

Mr. Horowitz ergriff ein sehr langes Messer aus Edelstahl und reichte es seinem stämmigen Gehilfen.

„Das Schlachtmesser“, erklärte der Metzger, „muss lang genug sein, damit der Schnitt in einem Zug geführt werden kann.“

Mit geübter Hand begann der Gehilfe, der eine weiße Gummischürze trug, das Messer zu

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

schleifen. Semo Horowitz, der Schochet, prüfte schließlich das für die Schächtung bestimmte Messer mit dem Fingernagel seines Zeigefingers. Die Klinge durfte keine Unebenheiten aufweisen.

Nun wurde das Tier, ein schwarz geflecktes Kalb, an einer Kette in den Schlachtraum geführt, in dessen Mitte sich eine Haltevorrichtung aus Stahl befand. Das Gerät ähnelte einem Fass, das vorne und hinten geöffnet war. Zwei Fleischergehilfen zerrten das Kalb in die Vorrichtung und schlossen sie hydraulisch, so dass nur Kopf und Hals sichtbar waren. Das so eingeschlossene und fest verankerte Tier bekam nun aus einem Schlauch Wasser zu trinken. Eine hydraulische Vorrichtung drehte das Kalb um die eigene Achse. Es begann in seiner Angst zu brüllen und verstummte erst, als es mit dem Rücken nach unten, den Bauch nach oben, zum Liegen gekommen war.

Als ein Gehilfe die freigelegte Kehle des Tieres mit dem Schlauch abzuspritzen begann, bat der Rabbiner, den Raum verlassen zu dürfen.

„Es ist zwar nur ein Tier, aber schau dir seine Augen an. Es weiß, was mit ihm geschehen wird. Es scheint zu weinen. Ich möchte das nicht sehen.“

„Die rituellen Vorschriften verbieten eine Betäubung, wie es in herkömmlichen Schlachthöfen üblich ist“, erklärte der Schochet, während Lazer Shub den Raum eilig verließ. „Unsere Art der Schlachtung hat eine Tradition, die Jahrtausende zurückreicht. Das Tier leidet nicht. Es stirbt in Sekundenschnelle.“

Mit einem Holzstab, der vorne gegabelt war, drückte ein Mitarbeiter den Kopf des Tieres nach unten, so dass sich die Kehle nach vorne wölbte. Der Schochet durchtrennte mit einem einzigen, kräftig geführten Schnitt die Luftröhre, die Speiseröhre und die beiden

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Hauptschlagadern. Das Tier zuckte. In dicken Fäden tropfte Speichel aus seinem Maul. Aus der Arterie quoll im Takt des noch schlagenden Herzens hellrotes Blut, das in einen Kanal abgeleitet wurde. Dann öffnete sich die Haltevorrichtung und das nun tote Tier glitt zu Boden. Ein Seil wurde am rechten Hinterlauf befestigt. Elektrisch angetriebene Winden zogen das Tier in die Höhe, so dass sein Kopf nach unten hing. Die Muskeln des Kalbs bewegten sich noch, der Körper verkrümmte sich.

Mit einer Art elektrischer Säge wurde nun der Kopf abgetrennt. Platschend fiel er nach unten. Der Rumpf des Tieres wurde auf dem Boden gelagert, der Schochet schlitzte den Körper auf und kontrollierte die Lungen. Er gab sich mit dem Ergebnis zufrieden und nickte seinen Gehilfen zu, mit der Verarbeitung fortzufahren.

„Aus Gründen der Hygiene ist es wichtig, dass kein Blut im Körper verbleibt. Das Kalb wird deshalb gewaschen und gesalzen“, erklärte er dem Agenten. „Das Fleisch musste im heißen Klima Israels haltbar gemacht werden. Und es gibt auch religiöse Gründe dafür, über die uns der Rabbi besser Auskunft geben könnte. Soviel ich weiß, setzte man das Blut mit der Seele eines Lebewesens gleich. Man sah, sobald ein Mensch oder ein Tier verblutete, wie schnell die Lebensenergie aus dem Körper wich. Die Bedeutung von Blut in den Religionen reicht bis herauf in die Gegenwart. Einem Mitglied der Zeugen Jehovas zum Beispiel ist die Annahme von Blutspenden nicht erlaubt. Diese Religionsgemeinschaft setzt das mit Kannibalismus gleich. Natürlich dürfen sie auch keine bluthaltigen Lebensmittel essen.“

Larry Brent und der Metzger begaben sich in den Vorraum. Dort wartete der Rabbiner auf sie. „Wie sehr unterscheidet sich dieser Schlachtvorgang von der Schächtung im Islam?“, fragte Larry.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

„Nur in unwichtigen Details“, erklärte der Rabbi.

„Zumindest in der Theorie. Bis zur Praxis habe ich es nie geschafft. Im Koran steht geschrieben:

*Es ist verboten, totes Fleisch, Blut, das Fleisch von Schweinen zu verzehren, sowie das Fleisch von Tieren, die stranguliert oder mit einem Schlag betäubt wurden.“*

Der Metzger nickte zustimmend. „Die Schlachtmethoden sind ähnlich. Allerdings muss das Tier bei der Dhabiha gegen Mekka ausgerichtet werden.“

Larry Brent bedankte sich bei den Männern und versicherte ihnen, dass sie ihm sehr bei den Ermittlungen in einem schwierigen Fall geholfen hätten.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## **Interview mit Josef J. Preyer zu *Das Kennedy-Rätsel***

*Wie kommt J. J. Preyer zu Larry Brent? Sind Sie ein Fan des Spezialagenten?*

### **J. J. Preyer:**

Ich kenne Larry Brent seit Jugendtagen. Sehr lebhaft erinnere ich mich an die erste Lektüre eines Heftromans aus dem Zauberkreis-Verlag mit den Abenteuern des PSA-Teams. Ich muss dreizehn, vierzehn Jahre alt gewesen sein und befand mich mit meinen Schulkameraden auf Schikurs. Am Abend lasen wir in den Stockbetten und diskutierten die Lektüre. Im Falle von Larry Brent kam es zu einem heftigen Streit. Die einen behaupteten, dass es Geister und Dämonen, die in den Romanen von Dan Shocker eine wesentliche Rolle spielten, tatsächlich gäbe, die anderen bestritten das. An einem dieser Abende kam es sogar zu einem Kampf, der mit blutigen Nasen endete.

*Welchen Standpunkt vertraten Sie damals? Glaubte J. J. Preyer an Dämonen?*

### **J. J. Preyer:**

Ich muss gestehen, dass ich damals wie heute mit Wesenheiten, Dämonen, Teufeln und Hexen wenig am Hut hatte. Das teilte ich auch Jörg Kaegelman, dem Verleger des Blitz-Verlags mit, als er mich einlud, einen neuen Larry Brent-Krimi zu verfassen. Ich versprach ihm jedoch, die Spannung, das Unheimliche, auf andere Weise in den Roman zu bringen.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

*Und der Verleger stimmte zu?*

**J. J. Preyer:**

Der Verleger stimmte zu, bearbeitete aber meinen Text nach Fertigstellung als Redakteur, um die Larry-Brent-Stimmung zu verstärken. Und ich von meiner Seite las, bevor ich zu schreiben begann - mit großem Vergnügen - Larry Brent-Romane von Dan Shocker. Ich liebte den unverfälschten Charme dieser Texte und bemühte mich, eben diese Stimmung in das 21. Jahrhundert zu übertragen.

*Was ist das Unheimliche, Ungewöhnliche an Ihrem Larry Brent-Roman?*

**J. J. Preyer:**

Wie in den Filmen dieses Genres, die mich am meisten faszinieren, suchte ich das Dämonische nicht außerhalb der Figuren meines Romans, sondern in ihnen. Ich denke hier insbesondere an den Film *Shining* von Stanley Kubrick, in dem sich die unheimliche Verwandlung in der Seele der Hauptfigur vollzieht.

*Sie beschäftigen sich im Kennedy-Rätsel mit der Ermordung der Kennedy-Brüder, mit dem Terroranschlag auf das World Trade Center und der Frage, ob die Mondlandung nicht ein großer Betrug ist.*

**J. J. Preyer:**

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Wie jeder kritische Mensch stelle auch ich mir Fragen. Die Frage, ob der Anschlag auf das World Trade Center wirklich so ablief, wie uns geschildert wurde, ob die TV-Aufnahmen der ersten Menschen auf dem Mond echt sind, oder von einem begabten Regisseur gefälscht wurden. Hier ist wieder der legendäre Stanley Kubrick im Gespräch. Ob das Attentat auf Präsident John F. Kennedy tatsächlich so ablief, wie uns eingeredet wird. Und was, wenn all das nicht isolierte Phänomene wären, sondern einen inneren Zusammenhang hätte, in einem gigantischen Rätsel, dem Kennedy-Rätsel.

*Ganz zu schweigen von den Nephilim, jenem geheimnisvollen Geschlecht von riesenhaf-  
ten Wesen, die in der Bibel erwähnt werden.*

**J. J. Preyer:**

Eine weitere interessante Frage. Warum geistern in den Märchen und Sagen der Menschen immer wieder Riesen umher, warum werden sie sogar in der Bibel erwähnt? Gibt es da einen wahren Kern? In diesem Buch versuche ich eine Antwort zu geben.

*Also doch geheimnisvolle Wesen, die vom Üblichen abweichen?*

**J. J Preyer:**

Natürlich. Die Larry-Brent Fans sollen in diesem Buch alles finden, was sie an Larry Brent begeistert und mit mir als Autor einen Schritt weiter, in die Zukunft, machen.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

*Was ist das Neue an Ihrem Larry Brent, Herr Preyer?*

**J. J. Preyer:**

Die moderne Handlung mit Bezug zur Zeitgeschichte ist neu. Neu ist auch mein Bemühen, Larry Brents Verhalten in für ihn unüblichen Situationen zu zeigen und ihm dadurch Tiefe zu verleihen. Menschliche Tiefe.

*Zum Beispiel?*

**J. J. Preyer:**

Zum Beispiel trifft Larry Brent auf einen kleinen Jungen, der sich die Frage stellt, ob man ohne Gewalt durchs Leben kommt. Und er führt ein Gespräch mit einem depressiven alten Mann. Seine Kraft und Inspiration holt sich Larry Brent aus der Natur. Es gibt im Norden Manhattans einen wunderbaren Platz am Hudson River, der von den Holländern her *Spuyten Duyvil* genannt wird. Sprechender Teufel. Ein wilder, turbulenter Ort, der ihm Kraft gibt.

*Sie kennen New York?*

**J. J. Preyer:**

Ich kenne jeden der Schauplätze des Romans. Auch die Tavern on the Green, die es ja tatsächlich gibt.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## Rezensionen

Lange bevor Mulder und Scully auf dem Bildschirm in Akte X parapsychischen Phänomenen nachgingen oder Serienhelden Außerirdische, Monster und Dämonen jagten, gab es in Deutschland bereits mit Larry Brent einen genreähnlichen Stoff zu lesen. Seit 1968 löst er mysteriöse Fälle mit seinen Kollegen der PSA auf der ganzen Welt. Zum 40jährigen Dienst-Jubiläum erscheinen nun seine brandaktuellen Abenteuer als hochwertige und ansprechende Hardcoverreihe. Der erste Fall führt Larry Brent zu den Anschlägen vom 11. September 2001 und gleichzeitig auch in die sechziger Jahre, der Zeit der Kennedy-Attentate und der Mondmissionen. Kurzweilig und mit ansprechendem Stil erzählt J. J. Preyer ein Abenteuer der besonderen Art und konfrontiert dabei den Leser spektakulär mit Ritualmorden, Verschwörungen und Fantasygeschichten.

Das Kennedy Rätsel ist eine fesselnde Erzählung, die mit allerlei alten und neuen Verschwörungstheorien jongliert und diese in ein durchdachtes und ansprechendes Gesamtkonzept einbettet. Rasant und spannend wird hier alles geboten, was gute phantastische Unterhaltung bieten sollte. Somit ergibt sich hier eine gelungene Mischung aus CSI, 24 und Akte X. Im Romansektor außerhalb des Mainstream ist ein ähnliches Produkt bisher nur schwer zu finden.

J. J. Preyer hat einen absolut zeitgemäßen Larry Brent Roman geschaffen ohne mit der Tradition zu brechen. Die neue Reihe setzt mit der modernen Umsetzung alter Serienhelden und Themen neue Maßstäbe. Larry Brent ist damit optisch und inhaltlich im 21. Jahrhundert angekommen.

*Dieter Krämer, [www.sternen.son.de](http://www.sternen.son.de)*

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

„Das Kennedy-Rätsel“ ist der erste, neue LARRY-BRENT-Roman im Hardcover. Vor einigen Jahren gab es bereits eine Hardcover-Ausgabe im Zaubermond-Verlag, herausgegeben von Bernd Götz und Thomas Born. Allerdings wurden in dem Buch vier Heftromane nachgedruckt. Der vorliegende Roman von J.J. Preyer ist dagegen ein brandneuer, in der jüngsten Vergangenheit spielender Fall mit Larry Brent und dem internationalen Psycho-Team der PSA.

Die Recherchen des Autors sind beispielhaft und zeugen von einer hohen Sorgfalt, die der Schriftsteller beim Verfassen seiner Texte an den Tag legt. Dabei kommen vor allem die Liebhaber düsterer Verschwörungstheorien voll auf ihre Kosten, während die Freunde des gepflegten Gruselns wenig mit dem „Kennedy-Rätsel“ anfangen dürften. Im Gegensatz zu den meisten neuen Fällen kommen auch andere Agenten, außer Larry Brent, Iwan Kunaritschew und Morna Ulbrandson in dem Roman vor. Neben Larry und Morna gibt es ein Wiederlesen mit Nils Hellström und Chris Moore. Ein kleines Highlight ist der Cameoauftritt von Dr. Mark Shelly, der bereits in den Romane von Dan Shocker als Hypnospezialist der PSA auftrat. Außerdem erfährt der Leser auch einiges über die Geschichte von Larrys Familie. So ist zum Beispiel Larrys Urgroßvater als Auswanderer und gläubiger Katholik von Irland nach Amerika gekommen und hat dort eine Protestantin geheiratet. Larry selbst ist Atheist und hat sich ein Zitat seines Lieblingsschriftstellers B. Traven zum Lebensmotto erwählt:

„Es ist bequemer, die Götter und Göttinnen anzubetteln, als sich selbst zu bemühen.“

Die Story ist trotz ihres enormen Informationsgehaltes äußerst rasant und minimalistisch geschrieben worden.

*Florian Hilleberg, Literra*

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

„DAS KENNEDY RÄTSEL“ ist kein typisches Larry Brent- Abenteuer, dafür ‚beschäftigt‘ sich der Roman zu sehr mit den so genannten Verschwörungstheorien (allen voran der Anschlag vom 9. September auf das World Trade Center, die beiden Kennedy- Attentate sowie die erste Landung der Amerikaner auf dem Mond), die der Autor J. J. PREYER allerdings sehr geschickt zu einem spannenden Roman verwebt.

Und gerade das macht „DAS KENNEDY RÄTSEL“ vielleicht so interessant.

Wer aber einen ‚typischen‘ oder ‚gewöhnlichen‘ Verschwörungs-Roman erwartet, wird eher ‚enttäuscht‘ sein und das in positiver Hinsicht, denn J. J. Preyer weiß durch seinen spannenden und flüssigen Schreibstil sowie durch sein fundiertes Hintergrundwissen die Leser bis zur letzten Seite zu unterhalten.

Und der PSA-Agent hat es in „DAS KENNEDY RÄTSEL“ wirklich nicht leicht und muss darin um sein Überleben kämpfen, denn seine gefährlichen Gegner haben es, neben den übrigen ‚Zeugen‘, auch auf sein Leben abgesehen.

Ein weiterer positiver Aspekt des spannenden Larry Brent-Romans ist die Tatsache, dass auch jene Leser, die Larry Brent noch nicht kennen und bisher noch keinen Larry Brent - Roman gelesen haben, einen guten Einstieg in die Serie erhalten, denn ein Vorwissen für „DAS KENNEDY RÄTSEL“ ist nicht erforderlich.

Doch auch eingefleischte Larry Brent- Leser kommen auf ihre Kosten, wenn bekannte Figuren wie die PSA- Agenten Morna Ulbrandson, Nils Hellström oder Chris Moore Larry bei seinen Ermittlungen unterstützen.

Fazit: Ein ungewöhnlicher, aber sehr spannender Larry Brent-Roman aus dem Blitz Verlag, der sowohl Larry Brent-Fans als auch ‚normale‘ Leser zu begeistern weiß.

*Ingo Löchel, Zauberspiegel*

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Der Blitz-Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht u.a. den Fans der ehemaligen Heftromanserie LARRY BRENT, dessen Abenteuer in neu überarbeiteten Prints herauszugeben – versehen – bis auf wenige Ausnahmen bei den „Neuen Fällen“ - mit LONATI-Motiven auf den Covern.

Darüber hinaus schreibt eine Autorenriege neue Abenteuer des PSA-Agenten und seiner KollegInnen, die teilweise in optisch sehr ansprechenden, handlichen Hardcovern erscheinen.

Einer davon ist der mir vorliegende „Das Kennedy Rätsel“ von J.J. Preyer.

Zum Einstieg gibt es auf der Seite 6 ein Glossar, in dem die PSA erläutert wird, somit ist dieser Roman für jeden anderen Leser verständlich, nicht nur den Fans der Serie.

Die Handlung beginnt in New York, dem 11. September 2001.

Larry Brent eilt zu einer Verabredung mit Joe Lessing im World Trade Center, das in den Büroräumen des Kennedy Memorial Trust im 34. Stockwerk des Nordturms stattfinden soll. Doch Brents Gefühl warnt ihn vor einer nahenden Gefahr und er wird Augenzeuge als die erste Boeing in den Nordturm rast.

Joe Lessing (Anwalt) verwaltet in dem Institut Dokumente, die in Zusammenhang mit dem ermordeten Präsidenten J.F. Kennedy und seines Bruders Robert stehen.

Larry Brent hat noch kurz telefonischen Kontakt mit Lessing, als eine weitere Boeing in den Südturm rast. Bevor die Verbindung abbricht sagt Lessing noch zwei Worte: „Moon River“.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Larry Brent vermutet, dass Lessing einer großen Sache auf der Spur war und dass das der Grund für den Anschlag auf die Zwillingstürme war.

Zusammen mit Morna Ulbrandson besucht er zuerst Lessings Witwe Ava, bei der sie auch Sam Ferguson, einen angeblichen Freund von Lessing, antreffen. Ferguson ist nach eigenen Angaben Astronaut.

Schnell wird klar, dass die beiden PSA-Agenten daran gehindert werden sollen an den Computer des Toten zu gelangen. Und noch etwas Erstaunliches wird gewahrt: Die kleine Tochter des Toten kann das Lied „Moon River“ singen und die Mutter des Toten zitiert aus dem Alten Testament, die Stelle vom Turmbau zu Babel.

Larry Brent fährt auf Anraten seines Chefs David Gallun, X-RAY-1, in sein Strandhaus auf Montauk (Ostspitze von Long Island) und erfährt wenig später, dass Sam Ferguson identisch mit Jim Rafter ist, der für die NASA arbeitete und angeblich vor zwölf Jahren bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam.

Brent wird von seinem blinden Nachbarn Dr. Lansdon Brown (Psychoanalytiker) eingeladen und gebeten, mit einem seiner Patienten – Andrew Rhinehart – ein Gespräch zu führen. Als die Beerdigung zu Lessings Andenken stattfinden soll, untersucht Larry Brent das Haus der Lessings und findet eine Leiche: Jim Rafter alias Sam Ferguson. Die Nachforschungen ergeben jedoch, dass es weder einen Jim Rafter oder Sam Ferguson bei der NASA gab.

So führt Larry Brent erst einmal das Gespräch um das ihn sein Nachbar gebeten hat: mit Andrew Rhinehart, dessen Firma das World Trade Center gebaut und verwaltet hatte.

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Rhinehart leidet unter einer Lichtallergie, in seinem abgeschotteten Arbeitszimmer entdeckt Brent u.a. ein Bild vom „Turmbau zu Babel“ und erfährt mehr über das World Trade Center und einen gigantischen Goldschatz in den Tresorräumen unter dem Gebäude.

Morna findet derweil einiges über Jim Rafter heraus, auch Hinweise auf ein so genanntes „Montauk-Projekt“, mit dem auch die Kennedy-Brüder zu tun gehabt haben sollen.

Larry Brent bittet seinen Kollegen Nils Hellström darum, alles Material über das World Trade Center aufzutreiben.

Ein Besuch bei Loraine Rafter, der Witwe von Jim Rafter, ergibt, dass ihr Sohn Emmett (studiert Physik) das Leben seines Vaters erforscht und, dass er vermutet, dass sein Vater auf dem Mond war. Emmett übermittelt Brent drei Dokumente: einen selbstverfassten Roman, den Plan einer unterirdischen Anlage mit dem Namen Montauk und einen Text von Jim Rafter.

Das Material über Montauk entpuppt sich als Skizze eines Monuments, das an Stonehenge erinnert (5 konzentrische Kreise).

Larry Brent beobachtet darauf hin Camp Hero. Er, Morna und Christ Moore dringen in Montauk ein und werden prompt ertappt, erfahren etwas über „The Beast“, einer Supercomputeranlage, die wichtige Daten aus allen Lebensbereichen speichert und Verbindungen herstellt. Und sie sehen mit eigenen Augen das „Rad der Refaim“ – als Nachbau. Das Original befindet sich zehn Meilen östlich des Sees Genezareth auf den

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Golanhöhen, die beiden Öffnungen des äußeren Keises weisen Richtung Sonnenaufgang = die Jakobsleiter der Nephilim. Letztere spielen in der Handlung ebenfalls eine bedeutende Rolle.

Den drei PSA-Agenten gelingt es sich zu befreien. Doch wie sollen sie aus dem Sperrgebiet herausgelangen?

Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite Nil Hellström taucht auf.

Und nun gilt es gemeinsam etliche Fragen zu beantworten:

Was hat es mit der Jakobsleiter der Nephilim auf sich?

Was mit den Bezügen des Falles zur Bibel?

Welche Verbindung besteht zwischen den Anschlägen auf das World Trade Center, das Pentagon und den Experimenten auf Montauk und dem Mond?

Wie passen die ermordeten Kennedy-Brüder da hinein?

Worum handelt es sich bei dem Code 666?

Was hat es mit den beiden neuen EDV-Experten in der PSA Liam Turmont und Sharon Monastir auf sich?

Was ist mit den Logen der Lloyds, deren Mitglieder die Kennedy-Brüder waren?

Warum wurden die Opfer des Falls alle „geschächtet“? (Schlachtmethode orthodoxer Juden)?

Was wird Larry Brents Flug nach Israel zu Tage fördern?

Und was beinhaltet der Roman „Mond-Mission“ von Emmett Rafter?

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Fragen über Fragen, die in dem spannenden Roman Antworten finden!

Dem Autor gelingt es die alte Larry Brent-Tradition zu erhalten und mit neuen Technologien und aktuellem Zeitgeschehen zu verquicken. Larry Brent ist zwar Dreh- und Angelpunkt der Handlung, aber angenehm dosiert und nicht so übertrieben heldenhaft wie in manchen Fällen der klassischen Folgen.

J.J. Preyers Stil ist minimalistisch und spannend, für eine Unterhaltungslektüre wie LARRY BRENT bestens geeignet. Köstlich auch so mancher verbale Augenzwinkerer wie „postkoitale Depression“.

Somit zählt „Das Kennedy Rätsel“ zu einem der besten „Neuen Fälle“-Bände der LARRY BRENT-Serie und böte auch genug Ansatzpunkte für eine Fortsetzung, die wünschenswert wäre, da der ein oder andere Handlungsstrang ob des Umfangs des Buches ein wenig zu kurz kam.

Die Aufmachung des Buches ist edel. Kleines handliches Dina 5 Hardcover, erstklassiger Satz, gute Papierqualität, die Schmutzseite ziert eine kleine Grafik und auf Seite 2 und 3 gibt es eine doppelseitige Illustration als Entry.

**Fazit:**

Zeitgemäßer LARRY BRENT-Roman in einem flotten, unterhaltsamen und spannenden Stil und einer schöner Aufmachung - lesenswert

*Alisha Bionda, LITERRA*

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## **Kurzbio J. J. Preyer**

J.J. Preyer, geboren 1948 in Steyr, Österreich.

Ab dem 14. Lebensjahr literarische Veröffentlichungen.

Studium Deutsch, Englisch in Wien.

Lehrtätigkeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

1976 Auslandsjahr in Swansea in Wales.

1982 Initiator des Marlen-Haushofer-Gedenkabends, der durch die Teilnahme des Wiener Kulturjournalisten Hans Weigel den Anstoß zur Wiederentdeckung der Autorin gab.

Mitarbeit an der Kinderzeitschrift „KLEX“ von Peter Michael Lings.

1996 gründete Josef Preyer den Oerindur Verlag, einen Verlag für lesbare Literatur und Krimis. Herausgabe von Romanen C. H. Guenters.

J. J. Preyer schreibt seit Anfang 2010 für die Jerry Cotton Serie des Bastei Verlags.



J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## **Veröffentlichungen von J. J. Preyer**

*Datura*, Novelle, 1996

*Die neun Häupter der Hydra*, Kriminalroman, 2004

*Die Chimären des Hieronymus Bosch*, Kriminalroman, 2005

*God's Eye*, Kriminalroman 2006

*Jene leuchtenden Tage*, Naturroman, 2005

Prosabeitrag *Quis ut deus* in der von Erich Hackl und Till Mairhofer herausgegebenen Anthologie *Das Y im Namen dieser Stadt*, 2005

*Holmes und die Freimaurer*, Kriminalroman, 2006

*Gralsspur*, Kriminalroman, 2007

*Im Banne der Hydra*, Kriminalroman, 2007

*Ermittlungen im Falle Mutzenbacher*, Literaturkrimi, 2008

*Enrica von Handel-Mazzetti*, ein biografisches Lesebuch, 2009

*Sherlock Holmes und die Shakespeare-Verschwörung*, Kriminalroman, 2009

*Larry Brent: Das Kennedy-Rätsel*, Kriminalroman, 2009

*Larry Brent: Die Davinci-Loge*, Kriminalroman, 2010

*Sherlock Holmes und der Fluch der Titanic*, Kriminalroman 2010

Vier Romane für die Serie *Jerry Cotton*, 2010

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

## **Kontakt**daten

### **Autor**

J. J. Preyer  
Schnallentorweg 4  
4400 Steyr  
Österreich  
Tel. und Fax: 0043/7252/72864  
j.j.preyer@oerindur.at  
www.oerindur.at/larry\_brent.htm

Autorenfoto zum Download: [www.oerindur.at/preyer.htm](http://www.oerindur.at/preyer.htm)

Pressemappe zum Download: [www.oerindur.at/pressemappe\\_larry\\_brent.pdf](http://www.oerindur.at/pressemappe_larry_brent.pdf)

### **Verlag**

Blitz Verlag  
Postfach 1168  
51556 Windeck  
Deutschland  
Fax: 0049/2771/360677  
kaegelmannt-online.de